



## ÜBUNGS-NL NR. 20, SEPTEMBER 2018 NUTZTIERE

### Arbeitsblatt für Lehrkräfte der Sekundarstufe I (11./12. Schulstufe)

**Zeitaufwand:** 4-5 Unterrichtseinheiten

**Fächerbezug:** Biologie und Umweltkunde, Geographie und Wirtschaftskunde, Mathematik, Geschichte und Sozialkunde, Ernährung und Haushalt, Deutsch

### Einleitung

Dieser Newsletter besteht aus drei Teilen:

1. Die Geschichte der Nutztierhaltung und wichtige Nutztiere in Österreich:  
Rind, Schwein, Huhn, Pute (Beilage A, A/1 bis A/4)
2. Der Unterschied zwischen artgerechter (biologischer) und konventioneller Nutztierhaltung (Beilage D)
3. Wenn eine Henne reden könnte – Superhenne Hanna (Beilage J)

Nutztiere sind in Österreich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor; sie liefern uns Fleisch, Milch und Milchprodukte, Leder sowie Eier. Die meisten Menschen werden mit tierischen Produkten groß, denn diese enthalten viele Nährstoffe und sind wichtig für die Gesundheit. Daher gab und gibt es die Haltung von Nutztieren in fast allen Kulturen.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Tierprodukten, vor allem nach Fleisch, ist es im Interesse der produzierenden Unternehmen, dass Nutztiere möglichst billig und in großen Mengen gezüchtet werden und schnell wachsen. Das ist aber nur auf engem Raum und in Massenbetrieben profitabel.

Damit können die Tierprodukte billig hergestellt und auf dem Markt angeboten werden, was wiederum Konsumentinnen und Konsumenten zum Kauf motiviert. Dass diese Produkte jedoch unerwünschte Inhaltsstoffe, wie z.B. Rückstände an Medikamenten, Antibiotika, Hormonen oder Pestizide enthalten können, ist Konsumentinnen und Konsumenten oft gar nicht bewusst. Sie sehen in der Werbung z.B. Kühe auf grünen Weiden grasen, Hühner, die im



Freien nach Futter picken und gehen von glücklichen Tieren und Naturprodukten aus.

Das Wohlergehen der Nutztiere rückt aber zusehends in den Fokus. Tierschutzvereinigungen setzen sich für mehr Ethik gegenüber Nutztieren ein und auch das „Biobewusstsein“ bei Konsumentinnen und Konsumenten nimmt zu. Trotzdem werden täglich Tausende von Nutztieren in Massenbetrieben artfremd gehalten. Vom Wohl der Nutztiere bleibt letztendlich nicht viel übrig, wenn die Bedürfnisse der Menschen nach billiger Ernährung oder Bekleidung nachgekommen wird.

Dann scheint es selbstverständlich, dass Nutztiere ihres sozialen Umfelds beraubt, unter Zwang besamt, in engen, dunklen Räumen eingesperrt und in Großbetrieben gemästet, um dann unter unwürdigen Bedingungen transportiert, geschlachtet und verarbeitet zu werden.

Die meisten Nutztiere erreichen nur einen Bruchteil ihrer eigentlichen Lebenserwartung. Zucht und Hightech in Großbetrieben haben einzig und allein den Zweck, die Nutztiere nach Produktivitätskriterien zu optimieren:

- Die Hennen sollen im Jahr 400 Eier legen.
- Masttiere wie Rinder und Schweine sollen binnen kurzer Zeit ordentlich an Gewicht zulegen, um viel Fleisch verarbeiten zu können.
- Eine Kuh soll jährlich 7.000 Liter Milch geben.
- Hühner und Puten sollen möglichst viel Brustfleisch liefern.

Demnach sind z.B. Mast-Schweine, wenn sie nach rund 4 Monaten ca. 110 Kilo wiegen, schlachtreif. Die männlichen Küken werden als unnötiges Nebenprodukt kurz nach der Geburt getötet; Puten unter schlimmen Haltungsbedingungen gemästet.



**Es geht aber auch anders:** Es gibt Bauernhöfe und Betriebe, wo Nutztiere in artgerechter und biologischer Haltung ein schönes Leben führen können. So lässt der Bauer z.B. seine Kühe wirklich auf der Weide grasen, die Bäuerin die jungen Ferkeln vom Mutterschwein säugen und die Hühner bekommen genug Platz im Freien.

Die auf Bio-Höfen gewonnenen Produkte, wie z.B. Fleisch, Eier oder Milch sind auch schmackhafter und gesünder als jene aus der Massentierhaltung.

Der Übungsnewsletter Nutztiere widmet sich diesem Thema, denn der natürliche Umgang mit Nutztieren und das Wissen über ihre Bedürfnisse sind schon längst nicht mehr selbstverständlich. Schülerinnen und Schülern soll die Bedeutung der Nutztiere für unsere Gesellschaft und unsere Umwelt, aber auch das Wissen um verschiedene Formen der Nutztierhaltung näher gebracht werden.

### **Zielsetzung:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Bewusstsein für die Herausforderungen der Tierhaltung erlangen. Sie sollen den Unterschied zwischen artgerechter (biologischer) und konventioneller Tierhaltung verstehen. Sie sollen aufgrund ihres Wissens selbständige Entscheidungen treffen.

### **Kompetenzziele:**

**Zuhören und Kommunizieren:** Schülerinnen und Schüler können durch Zuhören gesprochene Texte verstehen, an private und öffentliche Kommunikationssituationen angepasste Gespräche führen und mündliche Präsentationen oder Debatten durchführen.

**Wissen organisieren:** Schülerinnen und Schüler können sich Wissen über verschiedene Nutztiere und Formen der Nutztierhaltung aneignen, darstellen und kommunizieren.

**Schlüsse ziehen:** Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung, Chancen und Risiken der Nutztierhaltung. Aus den gewonnenen Erkenntnissen, können sie verantwortungsbewusst handeln.



## **Aufgabe 1 – Die Geschichte der Nutztierhaltung und wichtige Nutztiere in Österreich (Rind, Schwein, Huhn, Pute) – Lesen, Präsentieren, Wissensprüfung mittels Quiz**

Zum Einstieg in das Thema, erzählt die Lehrkraft das Wesentliche der Nutztierhaltung (Was sind Nutztiere?). Danach erhalten die Schülerinnen und die Schüler von der Lehrkraft Hintergrundinformationen zur Geschichte der Nutztierhaltung (Beilage A).

Die wichtigsten Nutztiere in Österreich, nämlich Rind, Schwein, Huhn und Pute, sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Gruppenarbeit (2 Personen, Nachbar/Nachbarin) kennenlernen. Jede Gruppe erhält Informationen über ein Nutztier zum Lesen (Beilagen A/1 bis A/4).

Danach sollen die wichtigsten Merkmale der einzelnen Tiere präsentiert werden. Die Merkmale werden in Stichwörtern auf der Tafel festgehalten.

Zum Vergleichszweck und zur Wissenssicherung (Quiz), sollten die einzelnen Tiere von mindesten 2 Gruppen präsentiert werden.

Anschließend überprüfen die einzelnen Schülerinnen und Schüler ihr Wissen über das Gelernte an Hand eines Quiz (Wahr oder Falsch). Das Quiz wird in Einzelarbeit von den Schülerinnen und Schülern beantwortet; die Vorlage des Quiz (Beilage B) erhalten sie von der Lehrkraft. Nach Beendigung bespricht die Lehrkraft die Antworten und teilt das Lösungsblatt (Beilage C) aus.

## **Aufgabe 2 – Unterschiede von artgerechter (biologischer) und konventioneller Nutztierhaltung – Lesen, Erstellen einer Checkliste, Rechenaufgabe, Debatte führen**

Die Aufgabe beginnt mit einer Information rund um die Unterscheidung zwischen artgerechter (biologischer) und konventioneller Tierhaltung, die den Schülerinnen und Schülern von den Lehrkräften zum Lesen (Beilage D) ausgeteilt wird.

Mittels einer Checkliste, können die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen vertiefen. Danach gibt es eine umweltbezogene Rechenaufgabe.



Für die Übung „Erstellen einer Checkliste“, finden sich die Schülerinnen und Schüler in 4er Gruppen zusammen; jede Gruppe erhält jetzt ein anderes Nutztier (Gibt es z.B. 8 Gruppen, wird jedes Nutztier 2 x durchgecheckt).

Die Checkliste umfasst 4 Fragen; diese Fragen können in der Gruppe gemeinsam gelöst werden oder jede Person in der Gruppe löst jeweils eine Frage. Die Lösungen sollen dann in die Checkliste eingetragen werden; eine Vorlage der Checkliste (Beilage E) teilt die Lehrkraft aus. Nach Beendigung der Aufgabe, werden die Antworten im Rahmen einer Diskussion besprochen. Danach erhält jede Schülerin bzw. jeder Schüler das Lösungsblatt (Beilage F).

Im Anschluss daran, löst jede Schülerin und jeder Schüler allein die Rechenaufgaben (Beilage G). Danach bespricht die Lehrkraft die Lösungen mit der Klasse und teilt den Lösungsteil (Beilage H) aus.

Als nächste Übung findet eine Debatte statt. Diese beschäftigt sich mit folgender Frage:

**Warum ich lieber konventionell hergestellte Lebensmittel kaufe bzw. warum ich lieber biologisch hergestellte Lebensmittel kaufe.**

Zum Einstieg, informiert die Lehrkraft über das Wesentlichste einer Debatte; zur Orientierung erhalten die Schülerinnen und die Schüler das Informationsblatt (Beilage I).

Bevor die Debatte startet, vereinbart die Lehrkraft die formalen Regeln der Debatte, legt die Dauer der Debatte, die Länge der Beiträge und den Ablauf fest.

Die Lehrkraft wählt aus der Klasse für jede Fragestellung 3 Debattierende aus, fungiert als Moderator und achtet auf die vorgegebene Zeiteinteilung.

### **Beispiel eines Ablaufs (Gesamtdauer ca. 25 Minuten)**

1. Erklärung des Ablaufs (5 Minuten).

2. Eröffnungsrunde (max. 12 Minuten). Jede Person (6 Debattierende) hat 2 Minuten Redezeit ohne Unterbrechung, um ihren Standpunkt zur Frage



darzulegen. Entweder bringen die Gruppenmitglieder alle Argumente hintereinander oder abwechselnd vor.

3. Schlussrunde = Zusammenfassung (max. 4 Minuten). Die Zusammenfassung wird von 1 Person aus der jeweiligen Gruppe vorgebracht.

4. Zuletzt bewerten die Zusehenden (max. 4 Minuten): Welche Gruppe argumentiert besser. Es geht nicht darum, welche Meinung man richtig findet.

### **Aufgabe 3 – Die Bedeutung der Nutztierhaltung: Die Geschichte der Superhenne Hanna, Einzelarbeit**

Anhand der Geschichte der Superhenne Hanna von Felix Mitterer, sollen die Schülerinnen und Schüler einen empathischen Zugang zu Tieren bekommen.

Die Aufgabe der Klasse ist es, im Rahmen einer Einzelarbeit die Geschichte weiter zu entwickeln. Dazu verteilt die Lehrkraft das Arbeitsblatt (Beilage J). Eine Zusammenfassung der Geschichte von Superhenne Hanna (Beilage K), erhält die Klasse nach der Aufgabenstellung von der Lehrkraft.

Die besten 3 Geschichten werden am Schluss vor der Klasse vorgelesen.